

undt wan ihr den Zedell noch nit Empfangen haben, so wirdt Er gewüss vor der Zeit anlangen, undt weilen ich gesinnet auf künfftigen sambstag Vormittag die kundtschafft nach form der rechten anhören will lassen alss Ersuche Eüch dass ihr dem [Johann] Bernard Rein [=Rey, alt Engelwirt in Hitzkirch]¹ sagen wan Er wolle auf die bestimpte Zeit kommen die kundtschafft ahnzuhören so könne Er kommen dan Man alles schriftlich auss der Canzley [der Oberen Freien Ämter] werde übersenden.

1^{mo} Wegen dem getroffnen accord da franz **Utiger** [von Baar] bey mir war hab ich verzerth selbige reiss gl. 3 20 ss

2^{do} hab ich ihnen aussengeschikth da Er verzert gl. 1 2 ss

3^{tio} weillen Bernard Rein nach aussag dess **köfferss** nit komen hab ich Franz Utiger selb ander aussengeschickt ursach dessen weill Er nach lauth dess accordt nit abgemacht hat verzerth gl. 3 24 ss

4^{to} hab ich ihnen überschickt nacher Bremgarten zum hr. verwahlter Meyenberg wegen ausschreibung dess gerichts, verzerth 35 ss

5^{to} hab ich aussgeben wegen überschickung dess brieffs ahn [den] undervogt ... [des Amtes] hizkirch gl. 1 6 ss darvon hat der bott aussgeben der frauwen welche den brieff überbracht ss 6 - widerumb ss 3 wass sie versehrt hat ...²".

1) s. auch Zurlaubiana AH 111/66 sowie AH 136/172

2) Hier bricht der Text ab.

Konzept - AH 136, 14

11

[1726 n. April 12.]

A

SCHREIBEN [VON BEAT LUDWIG ZURLAUBEN AN GARDEHPTM. BEAT FRANZ PLAZIDUS ZURLAUBEN]

"ma femme [Maria Anna **Burtz von Seethal**], Et moy avons l'honneur, de vous souhaiter les bonnes [et] heureuses festes de Pacques [welches Fest man 1726 am 21. April feierte], Comme aussi a madame [Marie-Florimonde de **Pinchène**, als des Gardehauptmanns Gattin verh.] de Zurlauben, laqu'Elle[!], nous assureons de nos respects. Ensuite j'en doute aucunnement, qu'on vous a'y[!] fait scavoir la mort, de nostre Neveu [richtig: Cousin] le Chevallier [**Plazidus Beat Kaspar Anton** Zurlauben, dieser war am 8. April 1726 in Zug verstorben], qui est beaucoup a regretter, et Comme Monsieur [Paul Anton] **Müller** vostre Lieutenant [aux gardes] ... [a] esté fait Chancellier d'icy

[– Müller war am 12. April 1726 zum Stadtschreiber von Zug gewählt worden –], j'ay voulû vous jnformer d'une certaine affaire qui touche la charge de nostre Curateur ... laqu'elle deviendra vacquante au mois de may prochain [– die einzige Pflegerstelle der Stadt Zug, die 1726 frei wurde, war die eines Pflegers von St. Wolfgang; diese Stelle wurde dann aber am 19. Mai 1726 mit Leonz **Weber** neu besetzt –], que auparavant vous aiés la bontés[!] de persuader nostre oncle [den Stabführer der Stadt Zug, **Fidel** Zurlauben, gemeint] qui[!] me fasse la grace de me procurrer cette charge de Curateur, Car je vous asseure mon Chere frere que depuis la mort de nostre pere [**Beat Jakob II.** Zurlauben, dieser war am 5. Januar 1717 verstorben] je n'ay jamais eû aucune charge de nostre [ville et] Canton, C'est pourquoy Surquoy je vous pris encore derechef tres humblement ... de vousloir Considerer non Seulement ma personne en ce ... là, mais ma petite famille¹ a quoy j'Espere que vous me refuserois[!] point cette grace que je vous demande cette fois, je vous me recommande en attendant l'honneur de vous voir avec ma petite famille a la Continuation de vos cheres amitiés fraternelles Estant avec bien du respect bientost dans nos quartiers et j'espere d'avoir le plaisir de vous voir bientost ... avec Madame [de Pinchène, verh.] de Zurlauben. ...²"

1) s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 869 unter 10.3.

2) Hier bricht der Text ab.

Konzept - AH 136, 15

12

[1726 v. April 19.]

A

SCHREIBEN [VON BEAT LUDWIG ZURLAUBEN] AN DEN "HOCHWÜRDIGE...N GNÄDISTE...N FÜRSTEN UNDT HERR[N, DEN ABT VON MURI, GEROLD I. HAIMB]"¹

"Es wolle diesselbe geruhen undt mir gnadigist Erlauben dass Mein Wenigkeit sich Erfrechet zu dero bevorstenden hoch heiligen Patron, undt Namenstag [vom 19. April] wie auch zu dero von grundt dess hertzens grundthertzig zu gratulieren wie auch zu denen hochheiligen oster Ferien [– Ostern feierte man 1726 am 21. April –] den allerhöchsten demüetigst bittendt, dass seine göttliche allmacht dieselbe noch vill undt ohnzahlbahre dergleichen Festin in allselbst verlangendem hohen Wohlsein beylegen, undt mit all Erspriesslichen glück-